

Kindertagesstätte Bösing

# Pädagogisches Konzept



Erstellt vom Kitateam  
Verein Kindertagesstätte Bösing  
November 2016

## Inhaltsverzeichnis

1. Kita Bösing	3
2. Unser Bild des Kindes	4
3. Unsere Gruppe	5
4. Die Zeit in der Kita	5
Eingewöhnung	5
Abschied	5
5. Elternarbeit	5
Elternabend / Eltern- und Kindanlass	6
6. Team	6
7. Kinderschutz	6
8. Lernumgebung	7
9. Freispiel	7
10. Geführte Aktivitäten	7
11. Projekte	8
12. Rituale	8
13. Ruhen & Schlafen	9
Ruhe & Schlafenszeit nach dem Mittagessen	9
14. Essen, Geniessen und Schlemmen	10
15. Bewegung	11
Die Natur als Bewegungsort	11
Die Kita als Bewegungsort	11
16. Sprache	11
Mehr als nur Worte	11
17. Kunst & Kreativität	12
Prozessorientiertes Arbeiten	12
Zielorientiertes Arbeiten	12
18. Mein Körper	12
19. Kinder mit einer Behinderung	13
20. Konflikte unter Kindern	13
21. Abschliessende Worte	13

## 1. Kita Bösing

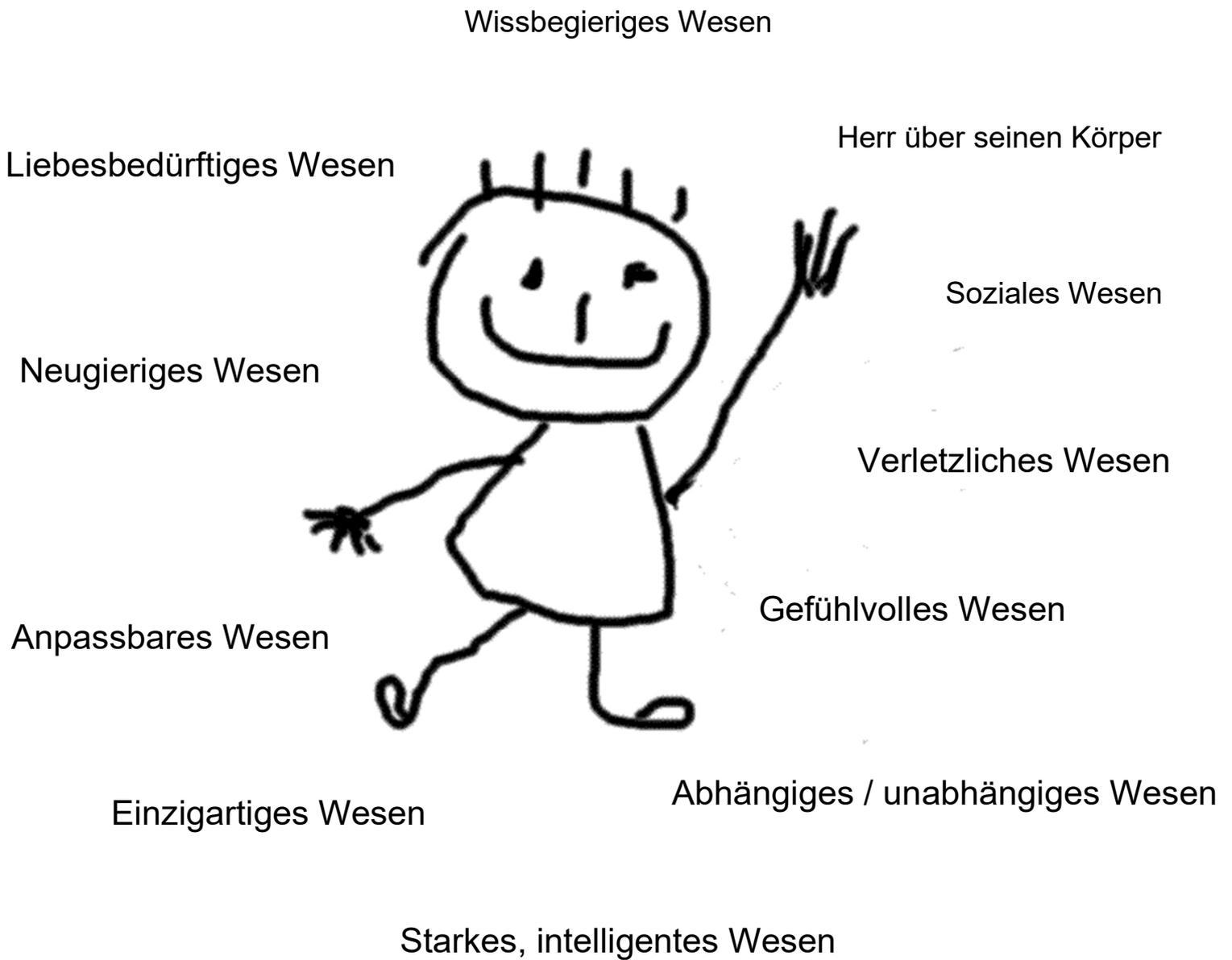
Die Kindertagesstätte (Kita) Bösing hat die Aufgabe, während den Betreuungszeiten die Verantwortung für die Kinder zu übernehmen. Das Team sorgt für das Wohl der Kinder. Das vorliegende Konzept dient als „Roter Faden“ und leitet die Mitarbeitenden durch den pädagogischen Alltag. Es soll neuen Mitarbeitenden, Eltern und Interessierten ein Bild von unserer Arbeit mit den Kindern vermitteln. Den Erziehenden ist es ein Anliegen, dass sich dieses Konzept aufgrund gemachter Erfahrungen weiterentwickelt.

Wir schaffen für die Kinder ein Umfeld um:

- familiäre Atmosphäre zu erleben
- ihr Sozialverhalten in der Gruppe zu stärken
- liebevoll und individuell gefördert zu werden
- Konfliktsituationen kennen zu lernen und begleitet zu lösen
- kreativ, lebendig und selbsttätig zu sein
- Natur zu erleben, erkunden und zu erforschen
- Wertschätzung und Achtung zu erleben
- die eigene Persönlichkeit zu entwickeln
- individuell und selbständig zu sein
- in der sprachlichen Entwicklung gefördert zu werden
- gegebenen Grenzen zu folgen und eigene Grenzen mitzuteilen
- verlässliche Beziehungen aufzubauen und zu erleben



## 2. Unser Bild des Kindes



*„Ich darf sein der ich bin und werden der ich sein kann.“*

(Von Theresia von Avila)

### 3. Unsere Gruppe

Die Kita Bösing führt eine altersgemischte Gruppe. Die Altersdurchmischung ermöglicht einen familienähnlichen Rahmen. Die Kinder unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichem Entwicklungsstand lernen gemeinsam.

Jüngere und ältere Kinder haben verschiedene Bedürfnisse und Interessen.

Sie bringen unterschiedliche Erfahrungen, Impulse und Spielideen in die Gruppe ein. Dadurch wird ein vielseitiger Bildungs- und Erfahrungsraum geboten. Kleine eifern Grossen nach, sie orientieren sich an ihnen. Die Älteren festigen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten, indem sie beispielsweise den Jüngeren etwas erklären, zeigen und vormachen. Es macht Spass ein Vorbild zu sein. Daraus ergeben sich nachhaltige, positive Wirkungen für ihre Selbstständigkeit, ihre Willensbildung und ihre allgemeine Entwicklung.

### 4. Die Zeit in der Kita

#### Eingewöhnung

Der Übergang von der Familie in die noch unbekanntere Kita bedeutet für jedes Kind eine grosse Herausforderung. Es muss sich an neue Umgebungen anpassen und Beziehungen zu fremden Personen aufbauen. Um ihm diesen Schritt zu erleichtern, ist es uns wichtig, dem Kind genügend Zeit zu geben und die Eingewöhnung individuell anzupassen.

Die Basis für eine erfolgreiche Eingewöhnung wird gelegt, indem wir das Vertrauen der Eltern gewinnen. Unser Ziel ist es, eine Vertrauensebene zwischen Eltern und Kita zu schaffen. In dieser Zeit lernen die Eltern das ganze Team und die Kitaräumlichkeiten kennen. Uns ist es wichtig, einen offenen und ehrlichen Umgang mit den Eltern zu pflegen. Wir wünschen uns, dass die Eltern mit einem guten Gefühl ihr Kind in unsere Obhut geben können.

Da uns eine sorgfältige Eingewöhnung sehr wichtig ist, besteht ein zusätzliches Eingewöhnungskonzept, das die Eingewöhnung noch genauer beschreibt.

#### Abschied

Jeder Anfang hat auch ein Ende. Nach vielen schönen Momenten, eventuell auch nach vielen schönen Jahren, heisst es irgendwann Abschied nehmen.

Die Kinder werden auf dieses Ereignis entsprechend vorbereitet. Anhand eines Rituals wird dem Kind bildlich dargestellt, wie lange es noch in die Kita kommen wird. Der letzte Tag wird feierlich zelebriert.

### 5. Elternarbeit

Für das Wohl jedes Kindes ist es ausserordentlich wichtig, dass Eltern und Erzieherinnen vertrauensvoll zusammenarbeiten und das Kind kooperierend begleiten. Wir legen Wert auf einen ehrlichen, offenen und verständnisvollen Austausch mit allen Eltern. Morgens und abends findet ein kurzes Übergabegespräch mit den Eltern statt. Beim Ankommen am Morgen werden uns alle wichtigen Informationen weitergeleitet: z.B. Wie hat es geschlafen? Wie ist der Gesundheitszustand? Wann hat es den letzten Schoppen getrunken?

Beim Abholen werden die Eltern über den Tag ihres Kindes informiert (z.B. spezielle Erlebnisse, Schlafen, Spielen, Essen,...).

Probleme oder Missverständnisse zwischen Eltern und Erzieherin werden zunächst direkt zwischen den beteiligten Personen besprochen und geklärt. Wir gehen dabei aktiv auf die Eltern zu. Finden beide Parteien trotz offener Aussprache nicht zueinander, wird die Kitaleitung einbezogen.

## Elternabend / Eltern- und Kindanlass

Es findet jährlich ein Elternabend und ein Eltern- und Kindanlass statt. Diese Anlässe nutzen wir, um mit den Eltern auf einem anderen Weg in Kontakt zu treten, als das bei den kurzen Informationsaustauschen während der Übergabe möglich ist.

Beim Elternabend geht es darum, ein wichtiges Thema aus der Kita oder dem Kitaalltag zu vertiefen und den Eltern näher zu bringen. Das Kitateam bereitet das Schwerpunktthema vor. Es können auch Themenvorschläge der Eltern aufgenommen werden.

Der Eltern- und Kindanlass findet meist ausserhalb der Kita statt (z.B. Bauernhofbrunch). Beim Eltern- und Kindanlass steht das Beisammensein im Vordergrund. Dieser Anlass dient ebenfalls dazu, ein Projekt abzuschliessen.

## 6. Team

Auch in unserer Zusammenarbeit ist uns eine ehrliche und offene Kommunikation sehr wichtig. Jedes Teammitglied wird mit seinen Stärken und Schwächen akzeptiert. Diese Vielfältigkeit nutzen wir als Chance.

Meinungsverschiedenheiten werden sofort und direkt angesprochen und bereinigt. Damit der Informationsfluss zwischen den Erzieherinnen gewährleistet ist, schreiben wir wichtige Abmachungen mit den Eltern und spezielle Vorkommnisse in ein Infobuch. Wöchentlich findet eine Gruppensitzung statt, bei der organisatorische wie informelle Themen besprochen werden. Für alle Teammitglieder wird ein Protokoll erstellt. Fünf Mal im Jahr findet eine Abendsitzung mit dem gesamten Team statt.

Damit wir uns fachlich weiterbilden oder ein Thema auffrischen können, besuchen wir externe Weiterbildungen. Diese geben uns neue Denkanstösse, um den Alltag in der Kita zu überprüfen und eventuelle Anpassungen vorzunehmen. Anlässlich der Abendsitzungen werden Inputs aus den Weiterbildungen eingebracht.

## 7. Kinderschutz

Jede Mitarbeiterin unterschreibt bei Arbeitsbeginn einen Verhaltenskodex. In diesem ist verankert, wie wir uns verhalten und einander gegenseitig kontrollieren, um die Kinder vor Übergriffen in der Kita zu schützen.

Haben wir Erzieher den Verdacht, dass ein Kind zu Hause unter irgendeiner Form von Misshandlung leidet, greifen wir auf das vom Jugendamt Freiburg erstellte „Protokoll zur Früherkennung und Weiterleitung von Fällen der Kindesmisshandlung“ zurück.

## 8. Lernumgebung

Uns ist es ein Anliegen, den Kindern eine familiäre Atmosphäre zu schaffen, in welcher sie sich wohlfühlen. Nur so kann Lernen stattfinden.

Die Kitaräume gestalten wir abwechslungsreich und vielfältig, damit den Kindern neue Reize geboten werden. Dies ermöglicht den Kindern, sich selbständig ihrem Alter und ihren Interessen entsprechend zu betätigen. Mit Hilfe verschiedener Themenecken können die Kinder ihren aktuellen Vorlieben nachgehen, z.B. Puppenecke, Konstruktionsecke, Ruhebereich mit Bilderbüchern, Kreativbereich, etc. Jeden Abend werden die Kitaräume für den kommenden Tag vorbereitet, alles wird ordentlich an seinen Platz geräumt und ansprechend bereitgelegt. Jeder Tag ist ein neuer Tag.

## 9. Freispiel

Während des Freispiels können sich die Kinder das Spielzeug, den Ort und den Freund zum Spielen selber aussuchen. Freispiel heisst aber für die Kinder innerhalb eines vorgegebenen Rahmens (Zeit, Raum, gemeinsam erarbeitete Regeln) mit seiner Freiheit umgehen zu lernen und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Die Erzieherin begleitet die Kinder beobachtend und gibt so wenig wie möglich, so oft wie nötig Inputs.

Das Freispiel ist uns sehr wichtig, da sich die Kinder frei, ihren aktuellen Interessen folgend, beschäftigen dürfen. Die Kinder haben die Möglichkeit sich frei zu entfalten und werden nicht über- oder unterfordert. So kann jedes Kind dort abgeholt werden, wo es in seiner Entwicklung steht.

Das Spiel- und Beschäftigungsangebot stützt sich auf Beobachtungen und richtet sich nach dem Alter, den Bedürfnissen der einzelnen Kinder und der Gruppenzusammensetzung. Es wird den Interessen und Fähigkeiten bei Bedarf angepasst. Es herrscht ein Gleichgewicht zwischen Spielzeug (zum Beispiel Puppen und Spielautos) und Spielmaterial (zum Beispiel Kartonröhren und Tücher). Es gibt sowohl anregende Beschäftigungsecken als auch Rückzugsmöglichkeiten. So ermöglichen wir, dass ein selbstbestimmtes Spiel entsteht, in dem ein Pendeln zwischen Spannung und Entspannung möglich ist.

## 10. Geführte Aktivitäten

Wir bieten den Kindern von uns vorbereitete und begleitete Aktivitäten an, die für jedes Kind freiwillig sind, z.B. Backen, Werken, Experimente, Turnen, Kochen, etc. Diese werden altersentsprechend vorbereitet und spezifisch für eine kleine Gruppe Kinder angeboten. Die Kinder dürfen auf diesem Weg neue Erfahrungen sammeln, sich aktiv betätigen, Erfolge erleben und vieles mehr.

„Spielen ist Lernen“ ist ein Motto, das uns täglich in der Kita begleitet und am besten vermittelt, was für uns der Begriff „Lernen“ bedeutet.

## 11. Projekte

Während des Jahres finden mehrere Projekte statt. Diese greifen aktuelle Themen und Interessen der Kinder auf. Zu Themen wie zum Beispiel der Bauernhof, der Wald oder die vier Elemente planen wir für die Kinder passende Aktivitäten und Ausflüge. Auch im Morgenkreis und im Freispielangebot widerspiegelt sich das Projektthema. Die Kinder können so für eine längere Zeitperiode zu einem spezifischen Thema vielseitige Erfahrungen sammeln und lernen.

## 12. Rituale

Die Struktur des Tages vermittelt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Liebevoll gewohnte Abläufe, die durch immer wiederkehrende Abläufe zu Ritualen werden, helfen den Kindern die vielen Eindrücke und Reize zu verarbeiten und sich Zeitabschnitten bewusst zu werden. Durch Rituale lernen die Kinder Regeln zu akzeptieren und zu befolgen. Eines der wichtigsten Rituale ist für uns der Morgenkreis. Mit diesem starten wir gemeinsam mit allen Kindern in den Tag. Weitere Rituale begleiten uns durch den Tag.



## 13. Ruhen & Schlafen

Kinder brauchen Schlaf und Ruhe, um ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten zu regenerieren. Für die Kinder ist ein Tag in der Kita nicht nur spannend, sondern auch anstrengend. Jedes Kind kann sich in der Kita ausruhen, wann immer es will oder das Bedürfnis zeigt.

### Ruhe & Schlafenszeit nach dem Mittagessen

Für unsere jüngsten Kinder, haben wir einen geschützten Rückzugsplatz geschaffen, unsere Babyecke. Sie ist reizarm gestaltet, damit die jüngsten Kinder nicht überfordert werden.

Der Mittagsschlaf findet nach dem Essen statt. Wir begleiten die Kinder ins Schlafzimmer, stellen entspannende Musik an und bleiben im Raum, bis alle Kinder eingeschlafen sind. Wenn das Kind es gerne möchte, streicheln wir es. Die Kinder schlafen, wenn immer möglich, so lange, wie sie es brauchen.

Kinder, welche keinen Mittagsschlaf mehr brauchen, legen sich während einer halben Stunde auf eine Matratze und schauen für sich alleine Bücher an oder hören einer Geschichte zu. Danach dürfen sie aufstehen und gemeinsam von unserem ruhigen Mittagsangebot profitieren. Wie zum Beispiel: Nähen, Basteln, Malen, Kneten u. ä.



## 14. Essen, Geniessen und Schlemmen

Das Essen soll ein entspannendes, positives und genussvolles Gemeinschaftserlebnis sein. Der gemeinsame Esstisch bietet jedoch auch ein grosses soziales Übungsfeld. Das Kind lernt teilen, Rücksicht nehmen, beobachten, Bedürfnisse anbringen, warten, Kontakte knüpfen, erzählen und zuhören. Aber auch die Selbständigkeit wird gefördert, zum Beispiel beim selber Einschicken oder beim selber Essen.

Wir schöpfen den Kindern in kleinen Mengen von jedem Nahrungsmittel, welches wir vom Pflegeheim gekocht und geliefert bekommen. Die Kinder werden zum Essen nicht gezwungen jedoch motiviert, zu probieren. Beim zweiten Mal darf das Kind selber aussuchen, was es noch möchte. Möchte ein Kind zum Beispiel nur Fleisch, versuchen wir ihm noch eine andere Beilage schmackhaft zu machen wie zum Beispiel ein rohes Gemüse, Salat oder eine weitere Beilage.

Zu den Mahlzeiten dürfen sich die Kinder ungesüssten Tee oder Wasser selber einschicken. Sobald die Kinder feste Nahrung zu sich nehmen, ermutigen wir sie selber zuzugreifen. Wir motivieren die Kinder das Besteck zu benutzen. Im Vordergrund steht jedoch die selbständige Nahrungsaufnahme, wobei ein Sinneserlebnis mit den Händen nicht ausgeschlossen ist. Damit die Kinder genügend Essen bekommen, und nicht alles auf dem Boden landet, helfen die Erzieherinnen bei Bedarf.

Die Zwischenmahlzeiten werden von uns selber zubereitet. Zum Znüni essen wir Brot mit Butter und saisonale Früchte. Bei der Zvierizubereitung dürfen die Kinder mithelfen. Es wird zum Beispiel Brot gebacken, Früchtequark zubereitet, Gemüse geschnitten oder Knäckebröte vielseitig belegt. Das Naschen bei der Zubereitung ist natürlich erlaubt.



## 15. Bewegung

Wo Kinder sind, ist Bewegung. Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen können. Bewegung unterstützt die Entwicklung, setzt Energie frei und macht Freude! Daher stellen wir ihnen unterschiedliche Bewegungsräume und -angebote zur Auswahl.

### Die Natur als Bewegungsort

Täglich bewegen wir uns im Freien. Wir unternehmen Spaziergänge, besuchen den Wald und verbringen Zeit in unserem schönen Kitagarten. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, Neues zu entdecken und ihre Umgebung zu erkunden. Die Natur bietet ihnen eine Vielzahl von Bewegungsanreizen. Beim Klettern, Schaukeln, Rutschen und Balancieren erreichen sie auch ihre körperlichen Grenzen, was sie aber oft nicht davon abhält, es immer wieder zu versuchen. Besonders schön ist es, Erfolge mit den Kindern zu feiern, welche das Selbstvertrauen der Kinder stärken. Wir begleiten die Kinder bei diesen Bewegungserlebnissen achtsam.

### Die Kita als Bewegungsort

Bewegung kommt auch in den Kitaräumlichkeiten nicht zu kurz. Wir gestalten Bewegungsmöglichkeiten, in denen die Kinder ihre Fein- und Grobmotorik weiterentwickeln können. Ob geführte Bewegungsaktivitäten oder freies Toben im „Gumpizimmer“, Bewegung findet überall statt. In unserem „Gumpizimmer“ lassen wir Bewegungslandschaften entstehen, welche die Kinder selbständig aufbauen und entwickeln dürfen. Es ist uns dabei wichtig, die Kinder in die Gestaltung einzubeziehen. Wir gestalten auch geführte Bewegungsspiele, die von den Kindern sehr geschätzt werden, wie z.B. Häsli in der Grube, Tanzen mit Tüchern oder Bugiwugi.

## 16. Sprache

Sprache ist eine ganzheitliche Tätigkeit. Alle Sinne, unser Denken, unsere Gefühle und unsere zwischenmenschlichen Kontakte, sind an ihrer Entstehung beteiligt. Die Sprache begleitet uns den ganzen Tag hindurch. Uns ist es wichtig, dass wir den Kindern Freude und Spass an der Sprache vermitteln. Bei unseren gemeinsamen Aktivitäten wie Singen, Verse nachsprechen, Bücher erzählen, Zungenspiele ausprobieren, Grimassen schneiden, versuchen wir ihnen die Sprache schmackhaft zu machen.

### Mehr als nur Worte

Das Kind bekommt im Spiel Raum, um die Sprache selbständig zu entdecken und sich selber auszudrücken. Das Nachbrummen der Autos oder das Fliegen der Hexenbesen erfüllt die Kita stets mit vielen Melodien und Klängen. Miteinander zu spielen und den eigenen Bedürfnissen nachzugehen, fördert die Sprache immer wieder aufs Neue. Es liegt uns am Herzen, die Kinder auf dem Weg zu ihrem Selbstausdruck zu begleiten. Indem wir mit viel Feingefühl und Sorgfalt nachfragen, geben wir den Kindern die nötige Hilfestellung, um sich ausdrücken zu können.

Damit der Wortschatz der Kinder stets wächst, erklären und benennen wir unsere Handlungen und Tätigkeiten im Alltag. Am gemeinsamen Kita-Tisch werden Erfahrungen und Erlebnisse ausgetauscht sowie Fragen zusammen beantwortet. Dabei können sie Sprache im Rahmen eines positiven Gruppengefühls erleben. Sprechen die Kinder in ihrer eigenen Sprache, wiederholen wir ihr Gesprochenes grammatikalisch richtig.

Grundsätzlich sprechen wir in der Kita Bösing Dialekt. Um den fremdsprachigen Kindern den Einstieg zu erleichtern, zeigen wir ihnen die Dinge oder erklären wichtige Abläufe auch mit Bildern.

## 17. Kunst & Kreativität

Eigenes Tun macht Spass und regt die Fantasie an.

Das Kind darf Materialien erkunden, kennenlernen und erleben. Natur und „wertlose“ Dinge sind für uns gleichwertig wie kommerzielle Gegenstände. Wir bieten vielfältige Materialien wie zum Beispiel Kartonkisten, WC-Rollen, Stoff, Federn, Papier, Filz etc. an, die die Kinder mit viel Fantasie einsetzen und bearbeiten. Dabei entstehen farbenfrohe Werke, welche die Kinder mit Stolz und Freude erfüllen.

### Prozessorientiertes Arbeiten

Das prozessorientierte Arbeiten hat bei uns in der Kita einen hohen Stellenwert. Der Weg ist das Ziel. Bei ihren Werken gibt es kein Richtig oder Falsch. Das Kind soll seiner Kreativität und seiner Fantasie nachgehen dürfen und ein Eigenprodukt erstellen können. Eigene Werke zu erstellen und miteinander zu vergleichen oder, untereinander zu präsentieren, stärkt die Kinder in ihrem Selbstvertrauen.

Mit Pinseln, Schwämmen, Korkzapfen, Farben etc. entstehen kunstvolle Bilder. Diesen verleihen wir eine grosse Anerkennung: Wir rahmen einige der Bilder ein und schmücken die Kitaräumlichkeiten mit diesen Kunstwerken. Auch der eigene Körper darf eingesetzt werden, um Werke zu erschaffen. Durch Benutzen von Händen, Füßen oder auch mal dem Körper als Grundlage, ergeben sich den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre Kreativität auszuleben.

### Zielorientiertes Arbeiten

Das zielorientierte Arbeiten in der Kreativität findet auch seinen Platz. Wird das Bedürfnis nach konkreter Anleitung und einem festgelegten Ziel beobachtet oder geäußert, suchen wir nach einer geeigneten Aufgabe. Mit sorgfältiger Unterstützung wollen wir das Kind in seinem Tun bestärken und es nicht über- oder unterfordern.

## 18. Mein Körper

Der Körper ist ein spannendes Spielzeug und will erforscht werden. Bereits Babys erkunden ihren Körper. Sie berühren sich selber, lutschen an Fingern oder Zehen. Jeder Körperteil benennen wir mit dem richtigen Namen. Je älter die Kinder werden, desto mehr bekommen sie auch Interesse am eigenen und anderen Geschlecht. Wie sehe ich aus? Wie sieht mein Freund / Freundin aus? Das sogenannte „Dökterlen“ findet auch bei uns in der Kita statt. Wir beachten jedoch folgende Punkte: Die Kinder müssen im gleichen Alter sein, ähnliche

oder gleiche Interessen verfolgen und das Machtverhältnis muss übereinstimmen. Wir gehen regelmässig, aber nicht störend, nachschauen. Den Kindern im „Doktorspiel“ wird jeweils genau erklärt, dass sie jederzeit Stopp sagen dürfen. Das Kind lernt so, dem Gegenüber mitzuteilen, was es gerne hat und was es nicht mag.

## 19. Kinder mit einer Behinderung

Wir sind grundsätzlich offen für Kinder mit einer Behinderung. Es wird jedoch von Fall zu Fall entschieden, ob die Betreuung in der Kita für das betreffende Kind das Richtige ist.

## 20. Konflikte unter Kindern

Wo Menschen zusammen finden, entstehen Konflikte. Im Kitaalltag erleben wir dies oft. Auseinandersetzungen sehen wir als etwas Positives und Konstruktives. Sie gehören zur Entwicklung und bieten ein grosses Lernfeld für das Kind. Bei Konflikten unter Kindern versuchen wir Erzieherinnen als erstes eine beobachtende Rolle einzunehmen. Können die Kinder den Streit nicht selber lösen, sind von uns kreative Hilfestellungen gefragt. Bei grossem Machtgefälle oder wenn die Kinder gegeneinander handgreiflich werden, schreiten wir ein. Unser Ziel ist es, dass aus einem Konflikt eine Win-Win Situation entsteht. Dies ist jedoch nicht immer möglich und das Kind muss auch lernen mit Frust umzugehen. Wir begleiten sie dabei und helfen den Kindern ihre Gefühle zu benennen, zu akzeptieren und auszuhalten. Uns ist aber auch wichtig, den Kindern aufzuzeigen wie sich das Gegenüber fühlt. Nur so kann das Kind lernen sich in eine andere Person hineinzusetzen und Empathie zu entwickeln.

## 21. Abschliessende Worte

Ein Kind machte auf einem Spaziergang die Aussage:  
„Wir als Kitafamilie gehen die Kühe auf dem Bauernhof besuchen.“

Dieser Satz gefiel uns allen sehr gut und passt zu unserer Kita. Wir möchten als Ergänzung zur Familie ein Ort sein, an dem die Kinder Geborgenheit und Liebe erfahren. Sie sollen sich wohl fühlen, fast wie in einer Familie.

